

dieses Malers in Salzburg¹⁾, dessen Porträt in der Malergalerie zu Leopoldskron zu finden war. Nach Ernst Marias Tode im Jahre 1779 kam Seeburg an Hieronymus Graf Lodron, aus dessen Gantmassa es 1825 Dismas von Wiederwald kaufte. 1848 kam es in den Besitz der Armenstiftung des bekannten Wohltäters Matthias Bayrhammer, welcher es als Armenhaus diente. Im Jahre 1850 wurde dem Gebäude ein drittes Stockwerk aufgesetzt. Zum Aufbau wurden die bei der Erniedrigung der Ringmauer gewonnenen Konglomeratquadern verwendet.

Beschreibung. Beschreibung: Regelmäßiger, rechteckiger, gelb verputzter Bruchstein- und Ziegelbau, dreistöckig mit je vier Fenstern Front; Blechmansardendach. Das Haus ist im Rechteck von einer (jetzt erniedrigten) Mauer aus Konglomeratquadern umgeben, die an den vier Ecken mit runden aus Konglomeratquadern



a Fig. 116 Seeburg, Schloßkapelle b
Kreuzpartikelmonstranz (Augsburger Arbeit, 1748) und Kelch (Augsburger Arbeit, 1757) (S. 122)

erbauten und mit Schiefer- oder Blechmansardendächern gedeckten Türmen bewehrt ist. Im NO. steht ein kleines Wirtschaftsgebäude. An der Südwestseite steht ein einstöckiger, rechteckiger Bau, der links die Kapelle enthält und rechts von einer breiten rundbogigen Durchfahrt durchbrochen ist. Ein mit einem breiten Rundbogen unterwölbter Gang verbindet diesen Vorbau mit dem Schlosse; Blechmansardendach, kleiner, quadratischer Dachreiter (Glockentürmchen) mit Blechhelm. Die von einem Rundbogen unterwölbte gemauerte Zufahrtsbrücke hat eine gemauerte Brüstung, an deren Anfang zwei mit Steinkugeln bekrönte Pfeiler stehen (Fig. 112—114). Im Hofe ein rechteckiger steinerner Röhrbrunnen mit einem Löwenkopf als Wasserspeier; Mitte des XVIII. Jhs.

Fig. 112—114.

Kapelle.

Kapelle: Im nordwestlichen Teile des Vorgebäudes. Im SW. und NO. je zwei hohe rundbogige Fenster. Im NW. an die flachbogige Apsis angebaut, halbrunder aus Konglomeratquadern bestehender Turm mit Blechwalmdach (Fig. 112—114).

¹⁾ In Mähren finden sich von ihm St. Michael in Křižanau und St. Nikolaus in Groß-Meseritsch, vgl. Zeitschrift des Mähr. Landesmuseums VI (1906), ferner zwei Porträts 1777 im Stadtmuseum zu Melk („Januario Basilli 1777“), vgl. Kunsttopographie III, 171.